

Das Arbeiten mit Quellen (schriftlichen, bildlichen, sachlichen und mündlichen Überlieferungen) ist für das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte essentiell. Woher sonst wissen wir überhaupt etwas über die Vergangenheit? Wer ein Zeugnis oder einen Überrest der Vergangenheit mittels einer Quellenanalyse durchdringen kann, beherrscht die Grundfertigkeit des historischen Arbeitens.

Was ist eine Quelle?

„Quellen sind alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann.“ Kirn, Paul: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Berlin ⁵1968, S.29.

Arbeitsschritte einer Quellenanalyse:

1. Heuristik:

Fragestellung entwickeln aufgrund von Lektüre und theoretischer Reflexion; Quellensuche zur Bearbeitung dieser Fragestellung

2. Quellenkritik:

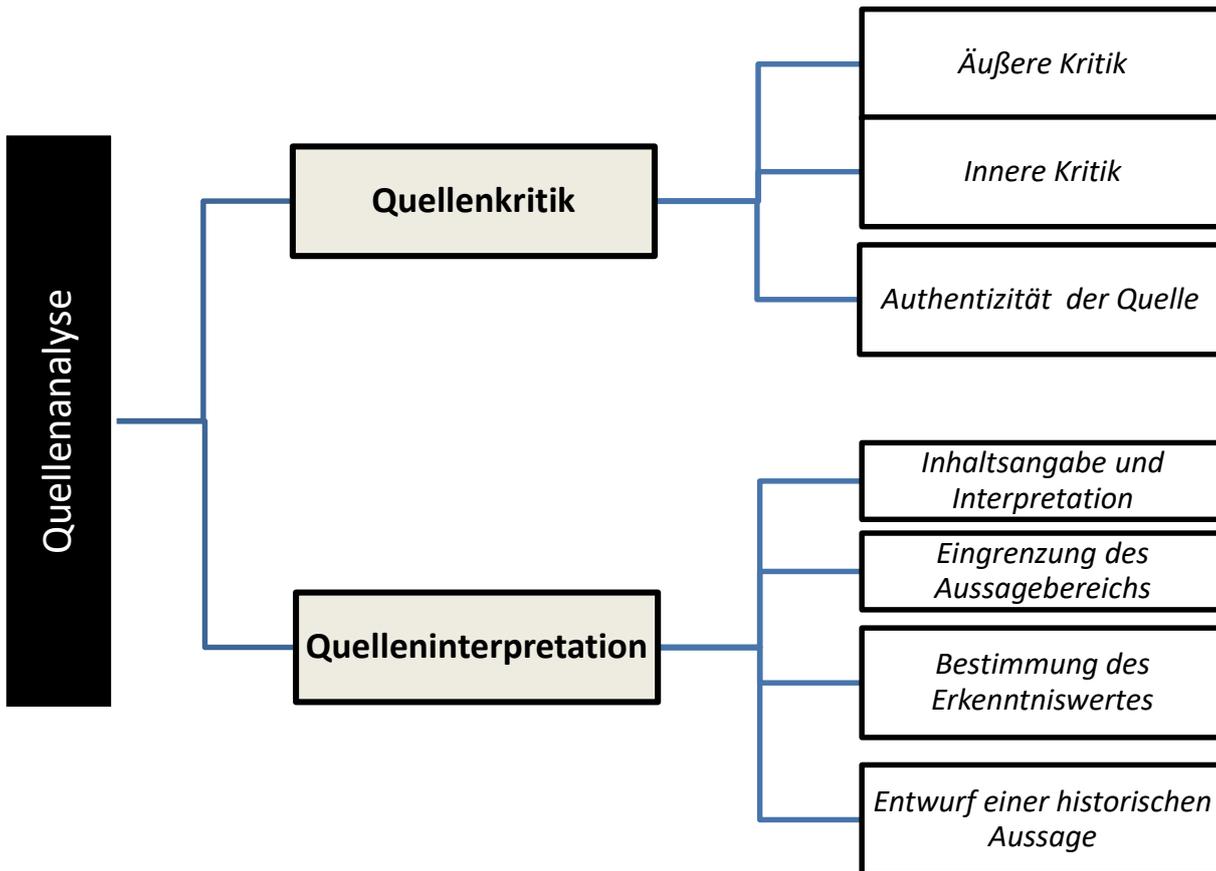
Innere und äußere Quellenkritik, Überprüfung der Authentizität der Quelle

3. Quelleninterpretation:

Systematisierung der Ergebnisse aus der Quellenarbeit in Bezug auf die Fragestellung; Verknüpfung der Ergebnisse zu einem sinnvollen Text

„Der Ausgangspunkt des Forschens ist *die historische Frage.*“

Johann Gustav Droysen:
Grundriß der Historik,
Leipzig 1868, § 20, S. 13
(Hervorhebung im Original).



Arbeitsschritte der Quellenkritik und -interpretation im Detail:

Äußere Quellenkritik:

- Quellenbeschreibung (Entstehungszeit, AutorIn, AdressatIn, Umstände der Quellenproduktion, Quellentyp, Überlieferung)
- Formale Prüfung (Papier, Aktenzeichen usw.)
- Textsicherung (alles lesbar usw.)

Äußere Kritik ("W-Fragen")

Wann ist Quelle entstanden?	(Datierung)
Wo ist Quelle entstanden?	(Verortung)
Wer hat die Quelle gefertigt?	(VerfasserIn)
Für wen ist die Quelle gefertigt?	(AuftraggeberIn)
An wen richtet die Quelle sich?	(Adressaten)
Warum ist die Quelle entstanden?	(Anlass)
Wer hat die Quelle alles gesehen/ bearbeitet/weitergeleitet?	(Nachvollzug)

Innere Quellenkritik:

- Sprachliche Aufschlüsselung (Fremdworte, abweichende Wortbedeutungen)
- Sachliche Aufschlüsselung (Anspielungen, unbekannte Bezüge, Ergänzung des zum Textverständnis notwendigen Kontextwissens)
- Bestimmung/Begrenzung des Aussagebereichs der Quelle (Nähe zum Berichtsgegenstand, Intention und Situation der VerfasserInnen, Verortung der Quelle im historischen Kontext, widersprechende Informationen)

Authentizität der Quelle:

- Passen Art der Quelle und Zeit zusammen? Passen Schreib- und Beschreibstoff zusammen? Passen Datum, Ort und Quelleninhalt, VerfasserInnen und Adressaten zusammen?
- Kann der Verfasser die Informationen des Quelleninhaltes gewusst haben?

Quelleninterpretation:

- Zusammenfassung und Interpretation des Inhalts
- Eingrenzung des Aussagebereichs der Quelle (Verfolgung und Rekonstruktion der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte eines Textes)
- Bestimmung des Erkenntniswertes im Hinblick auf die Fragestellung
- Entwurf einer historischen Aussage

Quelleneditionen:

Die geschilderten Schritte der Quelleninterpretation beziehen sich auf Originalmaterialien, wie man sie in Archiven findet. Für Studium und Forschung stehen aber viele Quellen in **Editionen** zur Verfügung. Dies sind gedruckte oder digitale Quellensammlungen, in denen die BearbeiterInnen bereits viele der oben genannten Schritte für die NutzerInnen vollzogen haben. Bei der Verwendung einer wissenschaftlichen Quellenedition (historisch-kritische Editionen) sind manche Arbeitsschritte (wie formale Prüfung, Textsicherung, Authentizitätsfeststellung) nicht mehr erforderlich. Wissenschaftliche Editionen enthalten zudem häufig Zusatzinformationen der BearbeiterInnen (Einführungen, Kommentare, Fußnoten), die Informationen über Überlieferung sowie biographische und sachliche Einordnungen bieten.

> weiterführende Lektüre: Kursbuch Geschichte, S. 107-118.